

Simon Enzler tauft neuen Zeltainer

Mit seinem Auftritt vom Donnerstagabend hat Simon Enzler nicht nur die neue Saison eröffnet, sondern auch den neuen Zeltainer eingeweiht. Inhaber Martin Sailer zeigte sich gerührt angesichts der breiten Unterstützung, die ihm bei der Anschaffung des neuen Zeltes zuteil wurde.

BARBARA ANDEREGG

UNTERWASSER. «Ich bin so happy, ich könnte heulen», umschreibt Martin Sailer seine Gefühle angesichts der Eröffnung der Kleintheater-Saison 2012 in seinem brandneuen Zeltainer. Geweint hat er zwar nicht, viel fehlte aber nicht. Sichtlich gerührt stellte er dem Publikum die Neuerungen im Zeltainer vor und blickte zurück auf dessen Entstehung. Im vergangenen Jahr habe er feststellen müssen, dass der alte Zeltainer definitiv zu stark in die Jahre gekommen war. Er musste sich von ihm verabschieden. «Da ich kein Geld habe, musste ich mir etwas einfallen lassen», erinnert er sich.

Grosse Hilfsbereitschaft

Seine Geldsuche war von Erfolg gekrönt, die gesamten 90 000 Franken für das neue Zelt sind zusammengekommen. Martin Sailer bedankte sich bei den verschiedenen Kulturförderstellen, die ihn unterstützt haben, beim Kanton, der ihm Gelder aus dem Lotteriefonds zugesprochen hatte und ganz besonders bei den vielen Privaten, die ihn mit Spenden in Form von Geld, aber auch Sachleistungen unterstützt haben.

Den Tränen verdächtig nah war der sichtlich stolze Zeltainer-Besitzer bei seinen Dankesworten an die Freiwilligen, die ihm in den vergangenen zehn Tagen bei der Errichtung des neuen Zeltes und dessen Einrichtung geholfen haben. Einmal mehr betonte er, wie toll es sei, in einem solchen Dorf auf so viel Unterstützung zählen zu dürfen. Ganz besonderen Dank sprach er Timon Jacob aus, der acht von zehn Ferientagen für den Aufbau des Zeltainers opferte, sowie Martin Brändle, der – anders als die vielen anderen Male – von seinem Arbeitgeber drei Tage zur Verfügung gestellt worden war. Und, und, und... Martin Sailers



Bilder: Barbara Andereg

Taufe mal anders: Bei dieser Taufe sei Bier wohl passender als Champagner, meint «Götti» Simon Enzler (rechts), der mit Zeltainer-Besitzer Martin Sailer (Mitte) und Musiker Daniel Ziegler noch auf der Bühne auf den neuen Zeltainer anstösst.

Dankes-Liste ist lang. «Die Solidarität und Unterstützung, die ich einmal mehr erfahren habe, machen mich stolz», sagte er. In letzter Minute könne er immer noch darauf zählen, dass jemand zur Stelle ist und hilft. So auch am Abend zuvor. «Wer den Zeltainer gestern sah, konnte sich wohl nicht vorstellen, dass heute die Eröffnung stattfinden kann», schildert er.

«Der Zeltainer ist Martin»

Und doch: Simon Enzler hat pünktlich am Donnerstagabend den neuen Bühnencontainer be-



Aus der Garderobe hat Simon Enzler gute Sicht auf Publikum und Bühne.

treten, um im mit 200 Personen ausverkauften Zeltainer – rund 50 mehr als im alten – die Saison zu eröffnen.

Es ist bereits das fünfte Mal, dass der Appenzeller Kabarettist an zwei oder drei Abenden in Unterwasser auftritt. «Und ich komme immer wieder. Der Zeltainer ist ein Muss, wer nicht hier spielt, ist selber schuld», sagt der Künstler im anschliessenden Gespräch. Hier herrsche vom ersten Moment an gute Stimmung, die Atmosphäre mit den Holzschnitzeln am Boden und dem an den

Zirkus erinnernden Zeltdach sei einfach speziell, schwärmt er. Vieles müsse in einem Kleintheater stimmen, damit man es so empfindet und eine zentrale Rolle dabei spiele der Veranstalter. «Der Zeltainer ist Martin, das ist einzigartig», fasst Simon Enzler zusammen. Auch gegenüber dem Publikum bringt er diese Gedanken zum Ausdruck: «Ihr könnt stolz sein, hier im Toggenburg ein solches Theater mit einem so tollen Veranstalter zu haben.» Dass er nicht der einzige sei, der die Atmosphäre im Zeltainer besonders schätze, davon zeuge das beeindruckende Programm, ist Simon Enzler überzeugt.

Wird Garderobe zur Bühne?

Dass der Zeltainer neben den grossen Namen auch noch eher unbekannteren Interpreten eine Chance bietet, gehört zum Konzept von Martin Sailer. Kantonsrat Heinz Wittenwiler, ebenfalls im Eröffnungspublikum sitzend, findet genau das besonders wichtig. «Darum ist der Zeltainer ein Teil der Kultur, der förderungswürdig ist», begründet er.

Daran ändert sich auch unter dem neuen Zeltdach nichts. Sowie so erinnert vieles an den alten Zeltainer, so ist die Bar ebenso die alte wie die Tribüne. Aber: Durch eine neue Zusatztribüne hat es mehr Platz. «Und es gibt eigentlich keine schlechten Plätze mehr», sagt Stammgast Oswald Huber. Martin Sailer ist besonders von der Spendertafel angetan, auf der alle, die nicht anonym bleiben wollten, aufgeführt sind. Und: «Den Garderobenwagen finde ich ganz toll.» Dieser steht nicht ausserhalb des Zeltes, sondern gleich neben der Bühne mit Fenster zum Publikum. «Da kannst du nur darauf warten, dass einer aus dem Fenster heraus eine Nummer macht», prophezeit Simon Enzler.